

Erläuterungen zum Kassenbericht 2013 des GSV Eintracht Baunatal e.V.

In der Tischvorlage, meine Damen und Herren, finden Sie den Kassenbericht des GSV Eintracht Baunatal für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Bevor ich näher auf den Kassenbericht eingehe, möchte ich mich bei allen Kassiererinnen und Kassierern der Abteilungen für ihre Unterstützung und Einsatzbereitschaft bedanken. Ebenso gilt mein Dank allen Revisorinnen und Revisoren, die die Kassenprüfungen durchgeführt haben. Sie sind die Instanz in unserem Verein, die die letzte Kontrollfunktion der gebuchten Geschäftsvorfälle wahrnimmt und davon hatten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ca. 4.200 Stück, ohne die Beitragszahlungen. Die richtige Vergabe von Kontonummer und Kostenstelle bei dieser Menge von Buchungen zeigt die enorme Arbeitsleistung und die Verantwortung der Kassiererinnen und Kassierer und sollte aufgrund der Auswirkungen nicht unterschätzt werden.

Ich denke dabei an die Finanzverwaltung und die Sozialversicherungsträger, meine Damen und Herren, liebe Sportfreunde, deren Anforderungen in den letzten Jahren nicht nur gestiegen sind, sondern sich auch zeitnah aufgrund der elektronischen Datenverarbeitung im Verein niederschlagen.

Nicht nur im Sport hatten wir ein ereignisreiches Jahr. Auch bei der Kassenführung und den dazugehörigen Arbeiten wurde unsere ehrenamtliche Tätigkeit in vielen Bereichen sehr gefordert.

Wie Sie wissen, haben wir die 1. Männermannschaft im vergangenen Jahr aus dem Verein ausgegliedert und in eine selbstständige GmbH & Co KG überführt. Dieser Schritt war notwendig, um die „Gemeinnützigkeit“ unseres Vereins nicht zu gefährden. Diese Mannschaft muss wegen der bezahlten Sportler im wirtschaftlichen Geschäftsbereich geführt werden und belastet den wirtschaftlichen Geschäftsbereich der Abteilung und der Eintracht insgesamt erheblich. Bei andauernden Verlusten über mehrere Jahre müsste der wirtschaftliche Geschäftsbereich durch den ideellen Bereich finanziert werden und dies kann zum Verlust der Gemeinnützigkeit führen. Um dies zu vermeiden, haben wir diese steuerliche Trennung vorgenommen.

Ein weiterer Punkt, der uns sehr beschäftigt hat und noch beschäftigt, ist die „Single Euro Payment Area“ oder auch SEPA genannt. Im Grunde ist jeder von uns davon betroffen, der Zahlungen zu leisten hat. Und unser Verein natürlich auch. Ich will das ganze Verfahren jetzt nicht erläutern, aber einige wichtige Punkte aufzeigen. Das geht mit neuen Briefbögen los, auf denen die IBAN und BIC vorhanden sein müssen, über Gläubiger-ID und Mandatsreferenz, über Anschreiben aller zahlungspflichtigen Mitglieder, was uns allein schon rund 1.200 € Porto abverlangt hat, bis hin zur Änderung unseres Beitragsprogramms, welches SEPA-fähig gemacht werden musste, weil nur noch elektronische Lastschriftinzüge möglich sind.

Gleichzeitig muss die Beitragssatzung SEPA-tauglich geändert werden, was in einem weiteren Tagesordnungspunkt besprochen wird.

Aber auch das Finanzamt hat seine Anforderungen an uns gerichtet. Bei der „Prüfung der Feststellungen nach § 60a der AO“ wurde festgestellt, dass in unserer Vereinssatzung nicht alle gemeinnützigkeitsrechtlichen Bestimmungen umgesetzt wurden und wir unsere Satzung an die in der Abgabenordnung abgedruckte Mustersatzung anpassen sollen. Wir sollen die Förderzwecke wortwörtlich dem § 52(2) der AO entnehmen. Auch diese Satzungsänderung wird in einem weiteren Tagesordnungspunkt besprochen.

„Kindeswohl im Sport“ ist ein weiterer Punkt, der in unserer Satzung umgesetzt werden muss. Wir werden diesen Punkt im Rahmen der zuvor genannten Satzungsänderung behandeln.

Dies sind die wichtigsten Punkte, die uns bzgl. Vereinskasse fordern und noch fordern werden. Kommen wir nun zum eigentlichen Kassenbericht.

Das Umsatzvolumen im abgelaufenen Geschäftsjahr hat ohne die 1. Handballmannschaft noch TEUR 600 überschritten. Damit verlassen wir natürlich alle steuerlichen Freigrenzen und haben monatliche Umsatzsteuer- und Lohnsteuervoranmeldungen einzureichen und jährlich natürlich entsprechende Erklärungen über Umsatz-, Lohn- Körperschafts- und Gewerbesteuer. Das wir für angestelltes Personal –auch für die geringfügig Beschäftigten- Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung abführen müssen, versteht sich von selbst.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen, meine Damen und Herren, liebe Sportfreunde, möchte ich nun näher auf den Kassenbericht eingehen. Es ist Ihnen sicher aufgefallen, dass der Kassenbericht gegenüber Vorjahr um eine Spalte erweitert wurde.

Die Bestände zum 31.12.2013 zeigen das gesamte Vermögen der Eintracht. In diesem Vermögen sind auch Sonderposten enthalten, die nicht der kurzfristigen Liquiditätsversorgung der Eintracht dienen, sondern erst im Laufe der Zeit verzehrt werden. Sie kennen bereits die Spalte Anlagevermögen, welches die Geschäftsbereiche der Abteilungen über mehrere Jahre belastet. Neu hinzugekommen sind die Sonderposten „Beteiligungen/Geschäftsanteile“ und „Projektbezogene Rücklage“. Diese haben wir neu im Kassenbericht aufgenommen, um die Abgrenzung zu freier Liquidität darzustellen. Der Hauptverein ist mit einem Geschäftsanteil von € 600,-- an der RBB beteiligt und die Handballabteilung ist mit 25,1% oder € 6.275,-- an der Handball GmbH & Co KG beteiligt. Laut Vertrag vom 22.11.2012 ist dieser Anteil zu 50% oder € 3.137,50 einzuzahlen. Weitere 50% müssen nach Aufforderung der Gesellschaft eingezahlt werden. Bei der „Projektbezogenen Rücklage“ der GCG handelt es sich um Gelder, die nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb dienen, sondern in den folgenden 6 Jahren nach einem festen Anschaffungsplan für neue Kostüme benötigt werden.

Wie ich schon mehrfach erläutert habe, finden wir in den Vereinskassenbüchern vier unterschiedliche Geschäftsbereiche. Unterschiedlich deshalb, weil jeder Geschäftsbereich steuerlich anders behandelt wird und die Finanzverwaltung angehalten ist, die Umsätze in diesen Geschäftsbereichen dahingehend zu prüfen, ob es sich um steuerfreie oder steuerpflichtige Umsätze handelt.

Der insgesamt steuerfreie Geschäftsbereich ist der ideelle Bereich. Die größten Einnahmepositionen sind natürlich die Beiträge mit TEUR 205 und die Spenden mit TEUR 46. Die Sportförderung der Stadt Baunatal, die Zuschüsse der ortsansässigen Kreditinstitute sowie sonstige Zuschüsse summierten sich auf rund TEUR 68. Die Übungsleiterzuschüsse vom LSB schlugen sich mit TEUR 18 in den Kassenbüchern nieder. Insgesamt konnten wir in diesem ideellen Geschäftsbereich saldiert rund TEUR 348 vereinnahmen. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an alle Förderer und Gönner unseres Vereins, denn nur mit Beitragszahlungen wäre die Arbeit in unserem Verein nicht zu finanzieren.

Die Vermögensverwaltung als zweiter Geschäftsbereich ist aufgrund des Zinsniveaus im Euro-Raum bedeutungslos. Hier konnten wir lediglich aus unseren Kontoguthaben ganze 911,-- € Zinsen vereinnahmen.

Ein sehr wichtiger Geschäftsbetrieb ist der Zweckbetrieb. In diesem halb wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb schlagen sich alle Aktivitäten nieder, die laut unserer Satzung „Vereinszweck“ sind, also neben dem Sport, natürlich ohne bezahlte Sportler, auch alle kulturellen und musischen Aktivitäten incl. des karnevalistischen Brauchtums. Die größten Einnahmepositionen sind hier die Eintrittsgelder, Startgelder und sonst Einnahmen im sportlichen bzw. kulturellen Bereich in Höhe von TEUR 125. Halb wirtschaftlich ist dieser Geschäftsbereich deshalb, weil die Einnahmen in der Regel mit dem geminderten Umsatzsteuersatz belegt sind und nicht der Körperschaftsteuer unterworfen werden.

Dieser Zweckbetrieb darf durch Einnahmen des Ideellen Bereichs unterstützt werden, sofern dies erforderlich ist. Die größten Ausgabepositionen sind die Trainerhonorare unserer selbstständigen Trainer in Höhe von TEUR 140. Die Trainerhonorare für selbstständige Trainer sind nicht der Lohnsteuer und der Sozialversicherung unterworfen, da dafür die Trainer selbst die Verantwortung tragen. Anders sieht es bei den angestellten Trainern, Übungsleitern und sonstigen Angestellten aus. Im letzten Jahr hatten wir 11 angestellte Personen im Zweckbetrieb unseres Vereins. Dazu zählen die geringfügig Beschäftigten und sonstige Angestellte aber ohne bezahlte Sportler bzw. Trainer von Mannschaften mit bezahlten Sportlern. Die Lohnsumme erreichte eine Größenordnung von TEUR 30. Selbstverständlich wurden entsprechende Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträge abgeführt. Außerdem werden hier, beispielhaft aufgezählt, Aufwandentschädigungen, Auslagenersatz, medizinische Artikel und Anschaffungen des Zweckbetriebes gebucht.

Ebenso erscheinen hier Verbandsabgaben, Mieten und Nebenkosten unserer Geschäftsstelle sowie Ausgaben für Trainingslager. Insgesamt summierten sich die Einnahmen auf TEUR 128 und die Ausgaben auf TEUR 486. Per Saldo musste die Unterdeckung von TEUR 358 im Zweckbetrieb durch Einnahmen aus dem Ideellen Bereich aufgefangen werden.

Kommen wir nun zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Aktivitäten in diesem Bereich unterliegen der vollen Besteuerung, da wir hier nicht als Verein sondern als Wirtschaftsunternehmen am Markt agieren. Das bedeutet für uns als Verein, dass dieser wirtschaftliche Geschäftsbetrieb auf Dauer höhere Einnahmen als Ausgaben erzielen muss, da er nicht vom Ideellen Bereich auf Dauer finanziert werden darf. Durch die Ausgliederung der 1. Männermannschaft Handball haben sich in diesem Bereich die Umsätze zum Vorjahr halbiert.

Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb treten wir zum Beispiel mit Bier- und Würstchen An- und -verkauf in Konkurrenz zu Gastwirtschaften, die auf ihren Umsatz auch volle Steuer entrichten müssen. Unser Umsatz in diesem Bereich erreichte TEUR 37. Weiterhin wurden Eintrittsgelder in Höhe von TEUR 11 vereinnahmt. Durch Inserate in Programmheften konnten wir TEUR 34 erzielen und durch sonstige Werbeeinnahmen TEUR 17.

Hier sind auch Mannschaften zu erfassen, die aus bezahlten Sportlern bestehen, auch wenn nur ein Sportler der Mannschaft angestellt ist und bezahlt wird. Ebenso betrifft dies angestellte Trainer. Im letzten Jahr hatten wir eine Trainerin mit einer Lohnsumme incl. Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung von TEUR 20.

Insgesamt erzielten wir im wirtschaftlichen Geschäftsbereich Einnahmen in Höhe von TEUR 117, Ausgaben von TEUR 97 und schließen den wirtschaftlichen Geschäftsbereich mit einem Gewinn von TEUR 20.

Der Kassenbericht zeigt ein Vermögen der Eintracht von TEUR 329, davon sind TEUR 27 Anlagevermögen, was über mehrere Jahre abgeschrieben wird und sonstige Sonderposten in Höhe von TEUR 58. Weiterhin sind TEUR 84 Eventualverbindlichkeiten für einen Kredit der Tennisabteilung ausgewiesen, da wir mit dem KSV als Trägervereine für diesen Kredit haften.

Da die Abteilungen ihre Kassenberichte in ihren Jahreshauptversammlungen präsentieren, hier einige Anmerkungen zur Hauptvereinskasse. Der Zweijahresvergleich zeigt deutlich, dass die Einnahmen des Hauptvereins aus Beiträgen auf TEUR 48 gestiegen sind, was auf der Beitragserhöhung beruht. Weitere nennenswerte Einnahmen kann der Hauptverein nicht verzeichnen. Diese Einnahmen werden dringend zur Deckung der Ausgaben benötigt, die hauptsächlich aus der Unterhaltung der Geschäftsstelle herrühren.

Größte Position sind die Personalausgaben, sowie Miete und Nebenkosten in Höhe von rund TEUR 23 jährlich. Weitere Sachausgaben wie Büromaterial, Papier, Telefon, Versicherungen und EDV sind in Höhe von TEUR 10 vorhanden. Die restlichen Ausgaben verteilen sich auf Neujahrsempfang, Jahreshauptversammlung und sonst Repräsentation (auch Kränze).

Kosteneinsparungen durch kürzere Öffnungszeiten der Geschäftsstelle führen nicht zu nennenswerten Einsparungen, da der Arbeitsanfall in der Geschäftsstelle auch bei niedrigeren Öffnungszeiten bewältigt werden muss. Der Gesundheitssport belastet die Kasse des Hauptvereins mit weiteren TEUR 4. Der Vermögensabbau des Hauptvereins der letzten Jahre konnte nicht nur gestoppt werden, sondern die Beitragserhöhung baut das finanzielle Polster des Hauptvereins langsam wieder auf. Dieses Polster ist äußerst wichtig, da der Hauptverein als Erstschuldner gegenüber Behörden, liquide sein muss und um finanziellen Risiken begegnen zu können. Anzustreben wären ungefähr 10% des Jahresumsatzes der Eintracht insgesamt, also rund TEUR 60.

Ebenso sollte es auch in den Abteilungen ein finanzielles Polster als Risikoreserve geben. Die Höhe dieses Polsters richtet sich dabei nach den Ausgaben der jeweiligen Abteilung. Vertraglich feste Ausgaben müssen mit festen oder vorhandenen Einnahmen abgedeckt sein. Mögliche Spenden oder Sponsoringbeiträge platzen in der Regel oder kommen nur mit einer zeitlichen Verzögerung, wenn diese von der Abteilung ad hoc benötigt werden.

Die Eintracht insgesamt ist finanziell gut aufgestellt und der Sport- und Kulturbetrieb kann durchgeführt werden.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit und stehe für Rückfragen zur Verfügung.

Bertold Siebert
Ressortleiter Finanzen